



Mitschrift Praxistagung

Klimafit in die Zukunft: Die neue Praxis in Gemeinden

*Diese Mitschrift ist eine **Ergänzung zu den Präsentationen der Vortragenden** - es sind besonders jene Inhalte festgehalten, die nur verbal kommuniziert wurden und nicht auf den Folien stehen - am Besten begleitend zu den Folien lesen.*

INHALTSVERZEICHNIS:

Impuls & Input: Ohne blau kein grün	3
BLOCK I: Wasser halten & Versickerung fördern I	5
VORTRAG 1: Park statt Parkplatz (Hafnerbach)	5
VORTRAG 2: Ökostraßen (Ober-Grafendorf)	6
FRAGERUNDE Vortrag 1-2: PRAKTIKER:INNEN & ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN	8
BLOCK II: Wasser halten & Versickerung fördern II	10
VORTRAG 3: Hauptplatz Schwammstadt (Lanzenkirchen)	10
VORTRAG 4: Parkplatz Schwammstadt (Horn)	12
VORTRAG 5: Wiwa Retzerland Flurplanung (Retzerland)	13
VORTRAG 6: Wasserrückhalt auf Eigengrund in Bauvorgaben (Röschitz)	15
FRAGERUNDE Vortrag 3-6: PRAKTIKER:INNEN	16
FRAGERUNDE Vortrag 3-6: ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN	18
BLOCK III: Biodiversität fördern & klimafit pflanzen I	20
VORTRAG 7: Baumgrube (Starrein, Gemeinde Weitersfeld) & Baumsanierung (Eggenburg)	20
VORTRAG 8: Natur-Park Passauerstraße (Königstetten)	21
VORTRAG 9: Parkgestaltung Summ City (Hollabrunn) -	21
FRAGERUNDE Vortrag 7-9: PRAKTIKER:INNEN	22
FRAGERUNDE Vortrag 7-9: ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN	24
BLOCK IV: Biodiversität fördern & klimafit pflanzen II	25
VORTRAG 10: Straßenbegleitgrün als Biodiversitätsfläche (Sierndorf)	25
VORTRAG 11: Klimafitte Staudenbepflanzung für Auge und Biene (Baden)	26
VORTRAG 12: Hitzeverträgliche Artenvielfalt (Loosdorf)	26
FRAGERUNDE Vortrag 10-12: PRAKTIKER:INNEN & ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN	27

Impuls & Input: Ohne blau kein grün

Mag. Johannes Selinger - Projektmanagement Klimaschutz, Klimawandelanpassung, Energieeffizienz u.a. bei Klimabündnis, Arbeitskreis Schwammstadt, KLAR-Region Mistelbach

Bereits heute +1,8 Grad Erwärmung im Weinviertel
Starkregenereignisse nehmen zu > Mischwasserkanäle geraten an ihre Grenzen
(Verfügbarkeit des Oberflächenwasser nimmt stark ab - weil die Regengüsse punktueller werden - auch **Bachbegradigungen** (Ursprung der Begradigungen war, dass wir mehr Ackerflächen verfügbar haben) und **Drainagierungen** trugen maßgeblich dazu bei!)

Dürreereignisse steigen (von alle 10 auf alle 4 Jahre im östlichen Weinviertel) hoher Oberflächenabfluss durch hohen Versiegelungsgrad in Siedlungen -> Klimawandelfolgen werden durch menschengemachte Eingriffe wie Versiegelung etc. verstärkt

ERGO: Niederschlagsmenge bleibt gleich aber immer punktueller und kann so nicht gehalten werden

Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erhalten ist auch Aufgabe der Gemeinden, wird oft hinter Parkplätze etc. gereiht

Abhilfe durch: **regionale und überregionale Zusammenarbeit**, viele kleine wasserbauliche Maßnahmen anstatt nur ein großes Rückhaltebecken; Renaturalisierung von Fließgewässern; Rückhaltebecken sollten naturnah angelegt werden, Drainagierungen müssen neu gedacht werden; Versickerungsfähige Flächen erhalten und wieder schaffen! Zusammenfassend optimale, integrative Maßnahmen setzen (innerorts) für Versickerung + Verdunstung + Biodiversität + Schatten > Fassadenbegrünung, Aufbrechen versiegelter Flächen bis zum sickerfähigen Untergrund, offene Wasserflächen, BÄUME (es darf nicht mehr sein, dass wir keine Bäume pflanzen weil die BEV. es vermeintlich nicht will (Blätter)

Tipp: NÖ Regenwasserplan nutzen!

Vorsicht - Unterschied zwischen: Schwammstadt-Prinzip für den Siedlungsbau (Ziel ist Wasserrückhalt) und Schwammstadt-Prinzip für Bäume (fokussiert sich vor allem auf Baumgesundheit - dabei entscheidend: Porengrößen-Zusammensetzung)

Baum braucht zum Großwerden mindestens 12m³ Wurzelraum -> keine Tröge!

Vorrang - Altbestand erhalten, Neupflanzungen gut planen und ausführen, damit ein Baum eine Chance hat, zu überleben und alt zu werden - auch auf die Qualität der gelieferten Baumschulware achten, somit müssen nicht laufend nach ein paar Jahren Ersatzpflanzungen durchgeführt werden - Kostenfrage! Pflanzgrube muss groß genug sein, dass der Baum auch alt werden kann, da erst alte Bäume, die Ökosystemdienstleistungen wie Schatten etc. zur Verfügung stellen

selingerjohannes@gmail.com

www.schwammstadt.at

BLOCK I:

Wasser halten & Versickerung fördern I

(09:45 UHR)

VORTRAG 1: Park statt Parkplatz (Hafnerbach)

BGM Stefan Gratzl

In Hafnerbach wird ein starkes Miteinander gelebt!! (21 Vereine, viele Ideen die eingebracht und gemeinsam umgesetzt werden – wie Hol- und Bringservices) Hafnerbach setzt viele Maßnahmen wie Sensibilisierung der Landwirtschaft und Wildwasserverbauungen..

Gestaltung des Kirchenplatzes:

Ausgangssituation: unattraktive asphaltierte Fläche, Starkregenereignisse ohne Möglichkeiten zur Versickerung durch starke Versiegelung > Neugestaltung um Wasser sinnvoll dem Kreislauf zuzuführen, um VERANTWORTUNG als Gemeinde zu übernehmen! Im Zuge der Neugestaltung wurden gleich mehrere “Baustellen” mit abgearbeitet - z.B. Beschilderungssystem der Gemeinde

BEGEGNUNGSZONE mit Betonpflastersteinen, ergänzenden Grünstreifen, Parkplätzen mit Rasengittersteinen, Gemeindegartl mit Pergola und schönen öffentlichen Aufenthaltsqualitäten. Bei der Pflanzenwahl auf Nachhaltigkeit geachtet und nach den Kriterien von “Natur im Garten” gearbeitet - viele Aspekte wie unterschiedliche Blühzeiten, Robustheit und Pflegeaufwand geachtet.

Auf Bürger:innen-Beteiligung wurde verzichtet durch starke Meinungsunterschiede und nur im Gemeinderat abgestimmt und die Bevölkerung “nur” informiert mit Begründung (Info im Gemeindeblatt, auf Homepage, auch viele persönliche Gespräche). Dadurch konnte auch eine schnelle Umsetzung garantiert werden.

Unverständnis mancher Bürger:innen - wie damit umgehen?

Kritik: *Geldverschwendung* - aufgrund von fehlendem Bewusstsein für Nachhaltigkeit (asphaltieren kostet weniger - bringt auch keine Arbeit bei der Pflege)

Wegfall von Parkplätzen - Ersatz auf anderen Flächen (mit Rasengittersteinen), Information an Bevölkerung zu alternativen Parkplätzen

Kritische Stimmen sind im Nachhinein schnell verstummt! Insbesondere durch die verbesserte Regenwasserversickerung bei Starkregenereignissen und schönerem Ortsbild.

Aufenthaltsqualitäten des Platzes enorm gestiegen - lädt zum Verweilen ein und wird gut genutzt, auch mit "Gemeindegartl". Versickerungsflächen haben sich vervielfältigt

Kosten: Schätzung: 396.000 €, Tatsächlich: 420.000 € (Kanalgebühren während Bauphase entdeckt), aber Unterstützung vom Land NÖ!

buergemeister@hafnerbach.gv.at

www.hafnerbach.gv.at

VORTRAG 2: Ökostraßen (Ober-Grafendorf)

BGM Rainer Handfinger

Erosionsschutz:

15 % - wenig Waldfläche, Rest landwirtschaftlich genutzt mit hohen Erosionen bei Starkregen, Problem: Fruchtfolge kann nur schwer von Landwirten geändert werden.
- hohe monetäre Kosten durch Wegbringen und Entsorgung der Erde >
Maßnahmen: Grüngürtel gepflanzt, damit die erodierte Erde wieder eingearbeitet werden kann und nicht erst auf die Straße geschwemmt wird. (Gemeinde unterstützte mit Abgeltung die sie sonst für die Entsorgung der Erde aufbringen hätten müssten)

Unterschiedliche Ausgangssituation: insbesondere auf Pachtflächen wenig Maßnahmen zum Humus-Erhalt, da nur hoher Gewinn, nicht langfristige Bodenverbesserung von Bedeutung

Regenwassermanagement/Ökostraße:

Ausgangssituation: 11m breite Straße mit Gehweg

Asphaltierter Bereich wird nicht kanalisiert (bei einem Starkregenereignis sammeln sich 600l Wasser auf 100 lfm b 11 m) und somit nicht in Kläranlage geleitet, sondern wird in Sickerflächen eingeleitet, Regenwasser versickert vor Ort. Speicherfähigkeiten 2,5mal so hohe Wasser-Speicherkapazität als normale Erde, nach Starkregenereignissen ist dann weniger Gießen notwendig. Planung und Ausführung wurden über ein Forschungsprojekt der BOKU zu Sickersubstraten kombiniert. Auf den Flächen werden verschiedene Substrate getestet.

>Gestaltung mit niedrigen Strauden > 1x pro Jahr werden die verholzten Stauden entfernt - mehr Aufwand ist es nicht. Natürlich kann hier jede andere Gestaltung gewählt werden (Bäume, Rasengittersteine, ...), aufgrund des Forschungsprojektes momentan nicht durchgeführt.

Durch hohe Speicherfähigkeit können auch Verunreinigungen im Boden gehalten werden, z.B. durch Unfallauto, und müssen dann nur die oberen 20-30cm entfernt werden

2. Ökostraßenprojekt in Ober-Grafendorf:

Straße mit hoher Geschwindigkeit:

Sickerbecken so gesetzt, dass sie die Straße etwas verschwenkt wurde. Das und verlegte Parkplätze führen zu reduzierten Geschwindigkeiten. Fehler passieren - in Kreuzungsbereich wurde eine Sickerfläche zu klein dimensioniert - hier bildet sich eine Lacke > dauert nach Starkregen 1-2 Stunden bis alles versickert ist.

Tipp: wichtig, Dimensionierung der Sickerflächen - auf genügend Fläche beim Bau achten damit bei Starkregen das Wasser genug Fläche hat, um relativ rasch zu versickern

FRAGERUNDE Vortrag 1-2:

PRAKTIKER:INNEN & ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN

- **Unternehmen im unmittelbaren Umfeld der Neugestaltung - was ist mit Parkplatz-Reduzierung?**

Hafnerbach: Die Parkplätze, die geblieben sind, reichen dem Kundenverkehr aus. *Ober-Grafendorf:* Verkehrskonzept wurde vorher durchgeführt - dabei festgestellt: Parkdauer (DAUERPARKER) war das Problem. -> 10-Minuten Parkplätze wurden vermehrt ausgewiesen (Parken verboten, Halten erlaubt)

Regenwassermanagement/Ökostraße (Ober-Grafendorf)

- **Warum keine Bäume auf der Öko-Straße?**
Dem Forschungsprojekt geschuldet, werden jetzt nach Abschluss wahrscheinlich nachgesetzt
- **Wo kann man Forschungsergebnisse der BOKU nachlesen?**
Einfach beim Ziviltechniker nachfragen, der liefert Hintergrundinformationen mit.
- **Ist Salzstreuen bei Öko-Straße möglich?**
Hier wird nicht gesalzen, nur Splittstreuung.
- **Werden die Parkbuchten auch noch als Sickerflächen genutzt werden in Zukunft? Projekt 2 (Ober-Grafendorf)**
Projekt 2 wurde mit der Bevölkerung geplant, dadurch wurden einige Abstriche gemacht > Man braucht einmal ein paar positive Beispiele > um auch die Bewohner:innen die mit dem Projekt nicht viel anfangen können sanft hereingeholt werden. bsp. wollen keine Bäume direkt vor ihrem Haus (wegen Pool oder engl. Rasen... für den Anfang wurde auf Bäume verzichtet - damit bei den ersten Projekten jedenfalls eine positive Resonanz in BEV. erreicht wird. Aber in Zukunft dürfen Bäume keine Frage mehr sein > diese Zeit ist vorbei.
- Im Nachhinein ist das Schaffen neuer Sickerflächen durch Neigung der Straße schwierig, erst bei Sanierung von Straßen möglich. In Zukunft wird bei solchen Projekten weniger mit der Bevölkerung diskutiert werden
- **Wie verhalten sich die Kosten zw. asphaltierte und sickerfähige Flächen?**
Ober-Grafendorf: kostet in Erhaltung etwa gleich viel "normale asphaltierte Straße"

- **Ist der Bauhof mit Grünraumpflege gleich mit einbezogen? Bauhof setzt um - wie viel Mehraufwand bringt die Gestaltung?**

Darauf wurde von vornherein geachtet. Im Bepflanzungsplan wurde darauf geachtet wenig Pflegeaufwand zu haben, örtliche Gärtnerei schneidet Bäume
- Bauhof hat kaum Mehraufwand in Pflege

- **NATUR IM GARTEN - geförderte Beratungen und Umsetzungen**
- **neue Förderung vom Bund - - alles was Entsiegelung und Schwammstadt betrifft. Förderhöhe bis zu 40 %.**

neue Förderung vom Bund zur Entsiegelung – Umweltrelevante Maßnahmen zur lokalen Niederschlagswasser – Bewirtschaftung – Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft?

-

BLOCK II:

Wasser halten & Versickerung fördern II

(11:10 UHR)

VORTRAG 3: Hauptplatz Schwammstadt (Lanzenkirchen)

Amtsleiter Bernhard Jeitler-Haindl

Ausgangslage: "Steinfeld": sehr trocken- geringe Sickerfähigkeit des Bodens, fehlendes/unattraktives Ortszentrum mit hohem Verkehrsaufkommen; intensive Diskussionen mit Landschaftsarchitekten über Parkplätze
Außenraum wurde **vor** Architektur gestaltet - also nicht die Restfläche gestalten sondern planerisch von Außenfläche ausgegangen; Hauptplatz war durchgehend asphaltiert.

Projekt: auf abgerissenen Gebäuden Platz geschaffen für Gemeinde, Bäckerei, Ärzten... mit begrünten Dächern

Bestandslinden wurden erhalten und neue Bäume dazu gesetzt, beschattete Sitzgelegenheiten unter Bäumen/Sonnensegel

Wassergebundene Decke auf Platz; außenrum gepflastert; überall wo Bäume stehen, wurde eine Schwammstadt eingerichtet.

Landesstraße verläuft durch, wird gesperrt bei großen Veranstaltungen

es wurden bereits große Bäume (Alter von 15 Jahren) gesetzt (Diskussionspunkt mit der Bevölkerung über Geldverschwendung), Bäume aus Gärtnerei in Deutschland, in Österreich nicht lieferbar

Viele Kurzparkplätze direkt vor den Geschäften geschaffen, im Hintergrund Dauerparkplätze mit Rasengittersteinen, neuer Wohnbau wurde mit Tiefgarage errichtet, dadurch kaum Konflikte.

Brunnen ist ein Magnet für Kinder - belebt den Platz

Diskussion mit Land über 30er im Ortszentrum

Herausforderungen: Bewusstseinsbildung - großer Erklärungsbedarf - Besichtigungen auf der Baustelle, damit die Menschen es verstehen! Theoretische Erklärungen helfen dem Verständnis kaum!

Sensibilisierung des Bauunternehmens!! - hatte Wurzelbereich der Bestandslinde beschädigt

Wenig Verständnis für Schwammstadt bei Anrainer:innen und Nutzer:innen - man muss es einfach OFT erklären - persönliche Gespräche, Workshops, Besichtigungen der Baustelle, Erklärung des Schwammstadtprinzips, ...

Wartung: milder Winter - wenig Streuen, auf diesem Platz spezielles Granulat für Schwammstadt, Schneeräumung nur partiell und mit Schneepflug mit "Plastiknase"

Bäume aus Deutschland importiert, da regional nicht genug großgewachsene Stadtbäume zur Verfügung standen - auch großer Erklärungsbedarf in der BEV.

Bisherige Pflege der Grünflächen noch über Gärtnerei, ab nächstem Jahr dann Bauhof, Pflanzkonzept nachhaltig, blüht von April bis in den Oktober hinein immer etwas

VORTRAG 4: Parkplatz Schwammstadt (Horn)

Stadträtin Isabel Mang

Projekt noch nicht begonnen, bisher Stadtsee (ehemaliges Freibad) erstellt, gesamte Kosten: 4.000.000 €

Ausgangslage: Stadtsee wurde neu entwickelt - Standort des ehem. Freibades (war nicht mehr rentabel), Baubeginn August 2021, Eröffnung September 22, Planungsdauer rund 1 Jahr, Areal ganzjährig begehbar, kein Eintritt, Nutzung „auf eigene Gefahr“, Gastronomie für Attraktivität des Standortes wichtig

Hier auch Straßensperre für Veranstaltungen möglich

Jetzt soll auch der anliegende Parkplatz umgestaltet - klimafit- werden, da dort noch "Betonwüste". Sollen 10 neue Bäume dazu kommen, teilweise mit Schwammstadt-Prinzip, Ziel Entlastung der Kanäle bei Starkregen, Dachflächenentwässerung in die Schwammstadt geleitet (angrenzende Gebäude), Ab 2023 gibt es vom Land "Entsiegelungsprämien"

e-Ladestationen, Schwammstadt-Prinzip für Bäume, die nicht genug Substrat haben, keine Salz-Streuung, Berieselung aus Stadtsee, Fun-Court wird begrünt, immense Entlastung des Kanals

VORTRAG 5: Wiwa Retzerland Flurplanung (Retzerland)

Edgar Blumauer und Thomas Heidenreich - Agrarbezirksbehörde (ABB)

Projekt: Flurplanung um Wasser in der Fläche zu halten außerhalb des bebauten Gebiets - Weinviertler Landschaft klimafit zu machen!

Flurplanung ist ein gefördertes Planungsprodukt, und geplant von der Agrarbezirksbehörde, früher zur Kommissierung, heute: besonders Vorplanung für Gemeinden und Eigentümer auch zum Wasserrückhalt, Lösungsvorschläge erarbeiten

Themen der Land-Forstwirtschaft, Wasser, Boden und Naturschutz alles "aus einer Hand"

Die Agrarbezirksbehörde arbeitet sehr intensiv mit verschiedensten Stakeholdern und dem Land zusammen.

Wiwa Retzer Land: Wind Wasser Retzer Land - von trockenen Problemen zu flüssigen Lösungen

Maßnahmentabelle für Eigentümer, Bevölkerung, Gemeinde

Da viele Problemfelder, wurde jeweils 1 Pilotprojekt pro Gemeinde herausgegriffen - mit denen wurde dann in die Katastralgemeinden gegangen um zu zeigen " schaut - das könnt ihr selber auch umsetzen! Anpassungsideen wurden im Zuge dessen gesammelt (160 Ideen eingetroffen - werden gerade auf Umsetzbarkeit geprüft).

Pilotprojekte:

Hardegg: Wasserdrainagierung, zeitweise Abführung über Kanal. Um Wasser zurückzuhalten/abzufangen sollte Tümpel mit Damm gebaut werden, aber Eigentümer haben nicht zugestimmt

Auch wenn Projekte nicht funktionieren - wichtige fachliche Erkenntnisse können dennoch mitgenommen werden.

Pulkau: verlandetes Biotop um Wasser verfügbar in der Region zu halten - Grundstück gehört der Gemeinde - gerade in Umsetzung.

Schrattenthal: Biotop mit Aufenthaltsqualität für Spaziergänger- Wasser von der Straße wird eingeleitet, Wasserrechtsbescheid war bereits vorhanden, Fläche in Hand der Gemeinde - wichtig dass Gemeinden in Vorbildprojekte umsetzt!

Retzbach: Wasser rinnt Güterweg/Begleitgraben hinab in Ortschaft, kleine Betondämme in Graben setzen um Wasser in kleinen Sickermulden aufzufangen, Projekt nicht umgesetzt

Retz: Oberhalb - Straße ins Dorf wird bei Regen zu Bach > Wasser fließt auf Asphalt an Grünflächen vorbei > kleiner Bereich wurde mit neuer Neigung asphaltiert- fließrichtung wurde umgeleitet! in Böschung hinein

Zellerndorf: KG Dietmannsdorf mit Grundeigentümern erarbeitet, Erosion in Weingarten, unterhalb wurde von Nachbarpool errichtet. Es wurde Bewirtschaftungskonzept mit angrenzenden Landwirten erarbeitet und Gemeinde hätte kleine Förderung dazugezählt um Begrünungen zu setzen - Projekt an Eigentümern gescheitert

Retz: Windschutzgürtel im Rahmen einer Kommersierung vor vielen Jahren errichtet > an Gemeinde übergeben > in die Jahre gekommen > wird neu ausgepflanzt (wenn nicht mehr sanierbar) (Wenn sanierbar dann durch Pflegemaßnahmen wieder hergestellt.

Pilotprojekte oftmals einfach durch Gemeinde umsetzbar mit Stadtwerken und Baggern.

Gemeinde hat etwas zum herzeigen – Schaufenster-Projekte für andere KG's, ideal wenn Grundstücke in Gemeindebesitz, ansonsten muss Eigentümer einverstanden sein – nicht immer der Fall

Ziel – ausschließlich Mikromassnahmen, in baulicher und finanzieller Hinsicht,

Finanzielle Aufwendungen sind ein Knackpunkt, es sollte bei kleinen Pilotprojekt bleiben. Großteil wurde über KLAR! Invest gefördert, wichtig mit BH abstimmen

VORTRAG 6: Wasserrückhalt auf Eigengrund in Bauvorgaben (Röschitz)

BGM Krottendorfer

Ausgangslage: wachsende Gemeinde, Erschließung von neuen Siedlungsgebieten, Diskussionspunkt mit den Landwirten über steigende Versiegelung, bisher Einleitung des Regenwassers in den Kanal oder Vorfluter

Versickerungsfläche, welche bei Starkregen dann in Vorfluter überläuft

Herausforderungen: Boden hat nicht komplette Versickerung erlaubt - daher alles über 30 % Versiegelung muss auf Eigengrund versickert werden (muss nachgewiesen werden), Rest kommt in öffentliche Sickergrube.

Sickerbecken bei Starkregen, wenn zu viel wird Wasser in Bach abgeleitet, Grundstück ist in Gemeindebesitz, Bedenken der Bevölkerung – Gelsenproblem, wenn Wasser stehen bleibt, war bisher eigentlich nie der Fall, Regenwasser immer versickert, weiteres Bedenken – Gefahr für Kinder (Ertrinken), sonst keine Probleme bei der Umsetzung des Projektes aufgetaucht

Sicherheitsbedenken der Bevölkerung wegen stehendem Wasser - natürliche Barriere mit heimischen Gehölzen statt meterhoher Zaun

FRAGERUNDE Vortrag 3-6: PRAKTIKER:INNEN

Rechtliche Rahmenrichtlinien von begleitende Versickerung von Straßen: brauchen keine wasserrechtlichen Genehmigungen

Auch bei Projekten außerhalb der Straßen, nur wenn es Einfluss auf Grundwasserkörper hat. Gibt auch Projekte von Landwirten selbst, nur für HQ 5, kleinere Aushübe in Kaskaden. Kein Wasserrecht, da das Wasser wie vorher auch in Hangrichtung weiterläuft und nur Oberflächenwasser ist

Förderung der Umsetzung über den Landesrechtlichen Wasserbau, auch über Biodiversitätsfonds

Dezentrale kleine Maßnahmen oberhalb des Hangs sind Renaturierungen der Bäche unterhalb vorzuziehen, da das Problem an der Wurzel gepackt wird. Sind aber keine Wasserrückhaltebecken! (Haben keinen Grundablass wie in Rückhaltebecken vorgeschrieben)

Großes Problem: Grundverfügbarkeit: Flurplanung kann auch in Flurbereinigerungsverfahren mit Flächentausch enden, sonst: mit dem anfangen, die sich freiwillig melden

Bewusstseinsproblem noch bei Bevölkerung (ganz langsam) und Landwirten (vermehrt, da Grundabhängig)

Güterwege im Weinviertel sind oft wasserführend, da Dämme geschüttet werden und hangabwärts gearbeitet werden

lt. Gesetz: man muss das Wasser auf seinem Land dulden!!

Lösung: Fräse gekauft um Abfluss auf Feld wieder zu ermöglichen

Entsiegelung vs. ganzjährige Nutzung der Fläche und Betreuung, evtl. Lösung: Betonspurweg: wenig Aufheizung, Pferde können sich in der Mitte bewegen

wird im neuen LE Programm vermehrt gefördert

Wie lang bleibt Versickerungsfläche an der Straßenbegleitung filter/versickerungsfähig? Filterkuchen bildet sich und bleibt dann erhalten, wenn nicht unsachgemäß Verunreinigung (Ölunfall) eingebracht wird kein Problem von Filterreinigung

Rückhaltebecken: Stauden erlaubt/erwünscht?

auf natürlichem Weg kommt Begrünung, alle paar Jahre Pflege notwendig um totale Verholzung zu verhindern, wichtig: Wasser über Pflasterung einrinnen lassen

Bei Umsetzung mit Agrarbezirksbehörde 5 Jahre Pflege und Ersatzpflege inkludiert

FRAGERUNDE Vortrag 3-6: ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN

- **Wie läuft die Haftung bei frei zugänglichen Wasserflächen?** (Bei Herstellung einer Plantsch-Lacke am Spielplatz stellt sich die Frage wer haftet)
Horn - Das sind Fragen, bei denen man panische Angst hat, wenn man kein Jurist ist. ABER: Frei zugängliche Gewässer (KEIN EINTRITT zu zahlen) ist rechtlich abgesichert > Hinweisschilder: Eltern haften für ihre Kinder -.
Röschitz: sonst müsste ja Bach auch eingezäunt werden
- **Schwammstadt - Wie funktioniert die Einleitung der Wasser umliegender Gebäude?**
Lanzenkirchen - Wird über Rigole eingeleitet.
- **Verändert sich das Abgaberecht bei Versickerung auf Eigengrund?**
Röschitz - NEIN
- **Was ist bei Versickerung auf Eigengrund wenn Nachbar dann Wasser im Keller hat?**
Röschitz - Dafür gibt es Bestimmungen, dass es fachlich abgesichert ist damit sowas nicht passiert.
- **Warum nur 30% Eigengrund-Versickerung?**
Röschitz - Weil das fachliche Gutachten im Voraus ergeben hat, dass die Fläche/der Untergrund nicht mehr schaffen würde.
- **Wie groß sind die Grundstücke? Was ist mit Zisternen?**
Röschitz - 800-1000m², man kann auch Regenwasserzisternen machen - aber Überlauf mit einrichten. Wird eben fachlich begleitet.
- **Schwammstadt Lanzenkirchen: Substrat das eingebracht wird - es gibt ja unterschiedliche Möglichkeiten - teure Drain-Garden Lösungen - oder selbst mischen?**
Lanzenkirchen - Haben sich verlassen auf Experten (u.a. BOKU) ... regionale Materialien konnten eingesetzt werden. Die Firma die es umgesetzt hat, hat das auch zum ersten Mal gemacht - Bauaufsicht (in diesem Fall 3:0 - <https://www.3zu0.com/>) muss besonders genau drauf schauen, dass alles sachgemäß eingehalten und umgesetzt wird.
- **Flurplanung welche Kosten?**
ABB (Agrarbezirksbehörde) - ab 2700€ - aber ersetzen keine Zivilplaner!

Siedlungswasserschutz wird nicht geplant - max. HQ 30 -Flächen - nur in Freifläche

- **Anrainer - Wie Unmut ausräumen?**

Lanzenkirchen - Zwiegespräche über längere Zeiträume haben am meisten gebracht.

Röschitz - haben im Vorfeld keine Veranstaltungen zur Verordnung. Die zukünftigen Anrainer hat man damals ja noch nicht gekannt.

Bepflanzungsaktion dann als Wettbewerb mit Jugend gemacht um die BEV. zumindest im Nachhinein abzuholen

- **Drainagierungen, die nicht mehr state of the art sind - gibt es Maßnahmen der AGRARBEZIRKSBEHÖRDE die Drainagierung abrechnen?**

NEIN - leider. Hohe Kosten. Aktuell kommen schon Anfragen, ob Drainagewasser aufgefangen werden kann, um damit zu Bewässern - aber noch keine Planungen oder gar Umsetzungen! (außerdem oft zu wenig Wasser, das aus Drainage kommt).

RESÜMEE: Das erste Beispiel in der Gemeinde ist das Aufregendste - beim zweiten rollt es schon leichter!

BLOCK III:

Biodiversität fördern & klimafit pflanzen I

(13:15 UHR)

VORTRAG 7: Baumgrube (Starrein, Gemeinde Weitersfeld) & Baumsanierung (Eggenburg)

Johannes Selinger

Baumgrube:

Schwammstadt-Prinzip nicht notwendig, wenn Baumscheibe groß genug ist, Straßenneigung anpassen / versickerungsfähige Oberfläche, damit Wasser in Baumscheibe rinnt

Herausforderungen: hohes Grundwasser - extra Lösung notwendig: unten eine Kapillarsperre eingebaut, damit Wasser nicht hochsteigen kann

geeignetes Substrat: Baums substrat mit Stützkorn - Verdichtung durch anliegende Straße nicht möglich

Baumsanierung - Wurzelraumsanierung in Eggenburg: Hintergrund: Altbestand wichtig zu erhalten! zu enge Baumscheibe, Forschungsprojekt, Baum (Spitzahorn) mit 22 Jahren, für sein Alter zu klein, Grund fehlender Wurzelraum, dringt in feine Schichten ein (Leitungskanäle),Vorteil/Nachteil der Schwammstadt – wenn der Bau fertig ist, sieht man nichts mehr davon...

1. Schritt: Baumbestand okay, Versickerungstest
2. Wurzeln freilegen - Saugbagger notwendig, nicht oft in Österreich verfügbar, aber dafür Sparen von einem Tag Arbeit
3. Wasser von angrenzenden Häusern einleiten
4. jetzt 40 m³ Wurzelraum verfügbar, mit Belüftungsschicht, Wurzeln wurden wie Kanal eingebettet und kann nun in den restlichen Wurzelraum einwachsen
5. Überleben des Baumes zeigt sich erst in den nächsten Jahren

Noch offene Fragen: Kosten, Überleben

Bevölkerung von vornherein einbinden um Projekt zu erklären und informieren!

VORTRAG 8: Natur-Park Passauerstraße (Königstetten)

Katrin Schützenauer

Ausgangslage: Siedlungserweiterung mit Grünraumbereitstellung, ca 800 m²

Grünflächen wurden in Siedlungsgebiet integriert, Einbindung mit Gemeindegärtner - es war ein Miteinander ab der Planungsphase!

Bei Begrünungsmaßnahmen braucht man GEDULD! - das erste Jahr sieht meist mager aus! Informationstafeln wurden aufgestellt, um die Bürger über die Entwicklung zu informieren - nach 2 Jahren ist das Ergebnis aber wirklich ansehnlich! Naschhecken immer beliebter, mit Schautafeln versehen und Insekteninseln statt Nützlingshotels. Neben der Straße niedrigere Bewuchsformen (Kräuter), hinten Blühflächen. Samengewinnung selbstständig durch Gemeindegärtner - Ausbringung danach wieder auf Blühwiesen
Bevölkerung meint es sieht "wild" aus, daher Mähen einen Meter um Weg etc. um das Gefühl zu geben, dass sich jemand um das Areal kümmert. Es wird vor allem manuell gemäht, Bepflanzung nach Kriterien von „Natur im Garten“

VORTRAG 9: Parkgestaltung Summ City (Hollabrunn) -

Franz Wanas - Grünreich Hollabrunn = Lehrwerkstätte, biologisch produzierende Gemüsegeärtnerei, gemeinsam mit Stadträtin Sabine Fasching

summ-city verkauft sich besser, als direkt auf Insekten hinzuweisen

Pilotprojekt zur Bewusstseinsbildung für ansässige Schulen und Kindergärten mit Führungen über die Bedeutung von Insekten - die erste assoziation mit Insekten - nämlich böse Wespe und grausliche Spinne muss überwunden werden - WEIL WIR SIE BRAUCHEN!

Herausforderungen: Trockenheit und zusätzliche 200 Jahre alte Eiche als Altbestand, Trinkbrunnen hohe Kosten -> Wassertanks

Förderung des Land NÖ ca. 35 % über Natur im Garten

Umsetzung mit kleinen Geräten, technisch sehr einfach gehalten - damit es **nachahmbar** ist!, Vorbilder für ganz normalen Hausgarten von kleinen Insektenlebensräumen (Totholzhaufen ...) Die Einzelnen, die dagegen sind, gibt es immer - und leider sind sie oft die lautesten - aber genau diesen Einzelmeinungen muss man entspannt entgegenhalten können.

Wer pflegt: Erklärung des Stehenlassens von Pflanzen im Herbst für Insekten, Herausforderung – Bevölkerung erklären, warum Fläche naturnah sein soll...

FRAGERUNDE Vortrag 7-9: PRAKTIKER:INNEN

Summcity Hollabrunn:

Totholzstämme als Blickfang für die Bevölkerung zum Neugierigmachen, zusätzlich zum hohen ökologischen Nutzen

Pflege: die ersten Jahre zumindest Pflege über Gärtner, liegt direkt gegenüber von Gärtnerei

Baumsanierung Eggenburg Ergänzung:

Selbst wenn Baum kaputt geht, kann man neuen Baum dort pflanzen, der dann durch Schwammstadt alt werden kann

Vorsicht! Wenn neue Leitungen gelegt werden, nicht einfach durchfräsen, sondern Saugbagger ausleihen um Wurzeln freizulegen. Geschätzt spart er 1,5 Arbeitstage mit drei Leuten, kostet aber 2-3000 €

Schwammstadtprinzip vor allem dann, wenn kein Platz ist. Früher waren alle Hauptplätze voller Bäume! In Zukunft braucht man mehr Bäume für Klimawandelanpassung

Wurzelraumsanierung möchte gerne mehr Forschungsprojekte machen, wenn Gemeinden Interesse haben

Bäume/Schwammstadt kann überall, auch bei Einbauten gebaut werden, man muss sich der Situation anpassen

Beratung zu Tiefbau möglich über Initiative Schwammstadt, Bepflanzung möglich über Natur im Garten

Immer wenn Straßen saniert werden, Bäume gleich bei der Projektierung mitdenken! Selbst wenn Leitungen im Boden liegen, kann man Leitungen schützen, wenn Leitungen nicht verlegbar sind. Dafür kann man Kanal kleiner dimensionieren und dadurch Kosten sparen.

Für Städte im verbauten Gebiet und Klimawandel keine heimische Baumart mehr möglich, es ergibt Ersatz für jede Baumart.

Natur im Garten bietet Internetseite: [willbaumhaben](http://willbaumhaben.at) und willheckehaben.at um geeignete heimische oder ökologisch wertvolle Baum/Gehölzarten zu finden

ACHTUNG: 12 m³ Untergrenze für Baumscheibe, dann kann der Baum so groß/alt werden um den normalen Straßenaufbau zu durchwurzeln

Blühwiesen im Weinviertel: Probleme: sieht anfangs aus wie "Gstetten", daher wird verfrüht gemäht. Gärtnerei GrünReich hat Blühwiese angelegt und ohne Mähen hat es funktioniert, man muss die Kritik durchstehen

im trockenen Sommer gießen, Unterschied: Blühwiese und Blübmischung! Bei Blübmischung kurzzeitig Feuerwerk, Blühwiese wird ab dem zweiten Jahr erst schön!! Pflegekonzept umstellen, Mähgut liegen lassen, nach dem Trocknen wegbringen und abwarten. Auf Kleewiesen nicht möglich, da zu stark. Keinen Humus und keinen Dünger ausbringen. Und Bewusstseinsbildung in den ersten zwei Jahren!

FRAGERUNDE Vortrag 7-9: ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN

- **Warum die Fläche rund um den Baum wieder zubetoniert?**
Eggenburg - Es ist leider eine Verkehrsfläche, deswegen konnte man kein Rabattd daraus machen
- **Naschecken? Bei anderen nur keine Naschecken weil Wespen und Gatsch**
Weg von Asphalt sondern in den Grünflächenbereich - in den Nacheckenbereichen ist in den letzten 2 Jahren kein übermäßiger Wespenaufkommen bemerkt wurde. Bewusstseinsbildung ist wichtig und die Gärtner:innen schauen wirklich dass Fallobst schnell entfernt wird.
- **2m Baumscheiben - politische Kollegen überzeugen, dass es Sinn macht - Wie?**
Eggenburg - Überzeugungsarbeit eine Herausforderung - aber im Vorfeld eine Landesstraße neu mit Kanal verlegt mit 7 Bäumen - Problem der Gehsteig wurde immer wieder von Wurzeln gehoben - der Unterboden was so fest dass die Bäume nicht hinunterwurzen konnten. Zudem Bedarf Friedhofsmauer stützen - Bestandsbäume wurden entfernt da sie sich nicht entsprechend entwickeln konnten (20 Jahre alt aber mickrig und schwach) - veröffentlicht in der Gemeindezeitung mit gleichzeitiger Ankündigung das sie ersetzt werden mit Schwammstadtprinzip > Gesundere Bäume mit Lebensdauer von 100 Jahren erhofft - **viel günstiger als alle 20 Jahre den Gehsteig neu zu machen!!**
Beim Forschungsprojekt: 10.000€ für 3 Jahre - deshalb war es das wert zu sehen, wie viel es dem Baum wirklich bringt, wenn er ausreichend Platz hat!!
Bäume werden nur mehr mit Schwammstadtprinzip gepflanzt! und mittlerweile ist die BEV so weit zu akzeptieren, dass was geschehen muss!
- **Wir wollen das auch - wie gehen wir das an?**
Eggenburg - Gerne bei der Gemeinde Eggenburg nachfragen. Hier war es so: Straßenbauabteilung hat gesagt, diese und jene Möglichkeiten gibt es - dann wurde Herr Selinger kontaktiert. **Wolfgang DAFERT (Straßenbauabteilung) ist ein moderater Ansprechpartner der in diese Richtung viel gemacht hat und umfassenden Überblick hat**

BLOCK IV:

Biodiversität fördern & klimafit pflanzen II

(14:50 UHR)

VORTRAG 10: Straßenbegleitgrün als Biodiversitätsfläche (Sierndorf)

Ulrich Rinner & Johannes Stritzl - Straßenmeisterei Sierndorf

Ausgangslage: Starker Ausfall von Bäumen durch den Klimawandel, Bewusstseinsänderung zum Wert des Baumes hin durch verstärkte Unwettereinsätze, Hangrutsche, Hitzeschäden... – Bäume können hier eine Lösung sein.

Viele Baumarten nicht mehr geeignet, Obstbäume halten sich gut und haben den zusätzlichen Vorteil, dass sie nicht riesig werden -> Verkehrssicherheit, Empfehlung für Sträucher: Dirndl.

Bei 1400 Bäumen neues Pflegekonzept: linienförmiges Setzen

Verfügbarkeit im Weinviertel für Straßenbäume schlecht, vor allem Obstbäume für Obstbauern. , aber Ziel ist hier nicht der Fruchtgenuss, sollten auch Hochstamm sein – also nicht die gleichen Anforderungen wie für Erwerbsobstbau, Obst wird auch abgegeben, zum Beispiel an Kindergärten, Schulen Eine Baumschule im Waldviertel hatte genug Bäume verfügbar, aber TIPP: vor dem Projekt mit Baumschulen reden!

Herausforderungen: nach Gesetz 5,5 m notwendig (3m zu lw Fläche, 2m zu Straße)
- vorher mit Landwirten reden

Schulungen für Personal notwendig

Auf jeden Fall Blühstreifen und natürliche Böschungssicherheit, auch da wo keine Bäume gesetzt werden können, dort Verschiebung der Mäharbeit weg von der Bausaison zum Ende der Saison, dann abziehen des Mähgutes. Mähen dann nur noch 1 Streifen neben der Straße.

Auch hier das Problem: Öffentlichkeitsarbeit!!

Und je nach Verwendungszweck müssen unterschiedliche Blühmischungen genutzt werden.

Straßenbegleitflächen sind Lebensadern 😊

höhere Wirtschaftlichkeit durch verändertes Mähen, weniger Pflegeaufwand, auch attraktive Naherholungsräume.

Geringfügig höhere Ausgaben jetzt - verhindern zukünftig immens höhere Kosten

Straßendienst arbeitet auch ökologisch!

VORTRAG 11: Klimafitte Staudenbepflanzung für Auge und Biene (Baden)

Natalie Thuma

extensive Staudenbepflanzungen: weniger Pflegeaufwand bei gleichzeitig schön blühenden Stadtgärten

positive Resonanz in der Bevölkerung

wichtig vorher: Standort- und Bodeneigenschaften, Mineralisches Substrat zur erhöhten Speicherfähigkeit -> geringerer Pflege/Gießaufwand

weit geringerer Pflegeaufwand im Vergleich zu Rasenfläche oder Wechselbepflanzung, da nur im Frühjahr oder Herbst schneiden und Unkraut und überhandnehmende Pflanzensorten entfernen, sonst wenig, aber ordentlich gießen

wichtig: Sortenauswahl!!! z.B. von Bund deutscher Staudengärtner oder Natur im Garten pro Rabatt auf einige Sorten beschränken, 6 Pflanzen/m², dazwischen mit Mulch oder Split abdecken

Anpflanzen besser im Frühjahr als Herbst, da besseres Anwachsen, anfangs höhere Pflege, aber langfristig Ausbreiten der Arten - dann wenig Pflege notwendig

VORTRAG 12: Hitzeverträgliche Artenvielfalt (Loosdorf)

ausgefallen

FRAGERUNDE Vortrag 10-12: PRAKTIKER:INNEN & ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN

- **Verunreinigungen in öffentlichen Rabattln und Parkanlagen, Straßenrand?**
Baden - Hundekot in den Staudenbeeten eigentlich kein Thema - sonder eher auf Rasenflächen
Sierndorf - Ansonsten werden die Flächen gut angenommen - kaum Verunreinigungen - außerdem Müll ist kein neues Thema - 1-2x pro Jahr gehen sie mit Handpcker durch (35m³ Müll pro Durchgang)- ökologisierung hat es vielleicht eher verringert durch höheres Bewusstsein, aber die UNachtsamen gibt es immer noch
- **Was sind die Abstände von Bäumen innerorts? Sind dann Sträucher eine Alternative?**
Bei Sträuchern weniger Abstände notwendig, aber Lichtraum muss trotzdem freigehalten werden! Evtl. durch Verkehrsberuhigung möglich. Baum ist immer besser als Strauch, Strauch besser als Blümmischung und Blümmischung besser als nichts
- **Schottermischung besser als Mulchung? Immer mehr - wieso?**
Rindenmulch(viele Gerbstoffe) vertragen Stauden weniger gut als mineralisches Material - in den extensiven Rabatteln Humusschicht sehr gering - 1cm - dadurch kommt auch weniger Unkraut auf (Gerbstoffe und Eintrag von zusätzlichen organischem Material).
- **Obstbäume im Straßendienst: Wird das gelbe Band verwendet und wie ist die Haftungsfrage?**
Das Gelbe Band zeigt an, dass man sich das Obst nehmen darf - Wird nicht verwendet, aber die Öffentlichkeit weiß, dass man sich das Obst nehmen kann. Früher wurde es verkauft, heute kann man es bei Straßenmeisterei vorher melden und Straßenmeisterei mutet es erwachsenen Menschen zu. Bei hochfrequentierten Straßen gibt es Alternativen, die im Baumkataster ausgelesen werden
Abgabe für die Volksschulen hat Straßenmeisterei selber beerntet - damit Kinder nicht neben Verkehrsfläche herumlaufen
- **Neben welchen Straßen werden Obstbäume gepflanzt?**
Gemeindestraßen eigentlich nicht - sondern auf Landesstraßen (L) - da ist das Verkehrsaufkommen noch nicht so hoch. Aber auch Landesstraßen (B - ehemalige Bundesstraßen) - nicht so oft - aber der Vorteil ist, dass dort meist mehr Platz ist. Abstand zu Straßen muss 2m sein.
Grundstücksgrenzen kontrollieren, oft ist mehr Platz als man denkt, obwohl bis näher an die Straße geackert wird
Argumentation - hohe Lastwagen/Traktoren - wie geht sich das aus - Bäume

nicht mehr auf einer Seite radikal abschneiden! Problematisch für die Statik des Baumes - Hochstammbäume kann man aber mit entsprechendem Pflegeplan auf bis zu 4,5m hinaufschneiden.